

## Professor Uebersberger über das russische Kriegsziel.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Max v. Ritter v. Gutmann eine Monatsversammlung des Industriellen-Klub statt, in der Universitätsprofessor Dr. Hans Uebersberger einen Vortrag über „Das russische Kriegsziel“ hielt. Der Vortragende führte im wesentlichen aus:

Wenn die leitenden Kreise Rußlands mit dem Zaren an der Spitze trotz aller Niederlagen und der ungeheuren Schwierigkeiten im Innern immer wieder ihren Entschluß verkünden, bis zum vollen Siege durchzuhalten und vor allem keinen Separatfrieden zu schließen, so hat dies in zwei Dingen seinen Grund. Es ist erstens die Hoffnung auf England, durch dessen Beitritt zum Vernichtungskampfe gegen die Zentralmächte man in Ueberschätzung der englischen Seemacht und Kapitalkraft die Erreichung des Kriegszieles als vollkommen gesichert ansah, und zweitens

dieses Kriegsziel selbst. Einzugestehen, daß das Kriegsziel, das gleich nach Ausbruch des Krieges in der Ansprache des Zaren an die Duma und den Reichsrat, in den Manifesten des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dann nach Eintritt der Psforte in einem neuerlichen Manifest des Zaren offiziell verkündet und in einer ganzen Reihe von Druckwerken den Massen verständlich zu machen versucht wurde, nicht nur nicht erreicht werden kann, sondern daß gerade das Gegenteil davon zur Wirklichkeit geworden ist, kann für den Bestand der gegenwärtigen russischen Staatsordnung und der Dynastie von so katastrophalen Folgen sein, daß niemand hierfür die Verantwortung zu übernehmen magt. Das russische Kriegsziel nun, wie es von der Höhe des Thrones, in Erklärungen der leitenden Staatsmänner und in den Erzeugnissen der russischen Kriegsliteratur uns entgegentritt, ist ein doppeltes, ein politisches und ein wirtschaftliches. Es ist außerdem, wie natürlich, abgestuft für die einzelnen Gegner, für unsere Monarchie, für Deutschland und für die Türkei. Was die politische Seite der russischen Wünsche betrifft, ist vor allem festzustellen, daß das erstrebenswerte Ziel gegen Oesterreich-Ungarn und das Osmanenreich eine islamische Föderation mit Rußland an der Spitze und einem russischen Konstantinopel als Zentrum ist. Dem Deutschen Reiche soll Preussisch-Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen abgenommen werden, wobei die Gebiete mit polnischer Bevölkerung einem autonomen Polen innerhalb des russischen Staatsverbandes einverleibt werden, Ostpreußen ein neues russisches Ostsee-Gouvernement bilden soll. Dafür wird die Ostgrenze des autonomen Polen merklich nach Westen gerückt. Uebereinstimmend wird auch die Beseitigung der im Spiegelsaale von Versailles geschaffenen Reichseinheit verlangt.

Die Hauptspitze des wirtschaftlichen Kriegszieles richtet sich gegen Deutschland. Es gipfelt in dem Verlangen freier Einfuhr der russischen landwirtschaftlichen Produkte (Getreide, Vieh) nach Deutschland und unbedingten Schutzes der russischen Industrie vor der deutschen. Der russischen Industrie ging es am Anfang des Krieges so gut wie nie zuvor. Die ausländische, vor allem die deutsche Konkurrenz, war vollständig ausgeschaltet. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sah man die Lahmlegung der Industrie im Königreiche Polen. Diesen Zustand zu einem dauernden zu machen, ist das Hauptstreben der russischen Industrie. Sie ist daher vor allem für den Krieg bis zum siegreichen Ende, sie schreut durch ihre Führer und ihre Presse die leitenden Kreise mit dem Staatsbankrott, wenn sie Frieden schließen. Durch ihr Geld und die politischen Parteien, die wie die Progressisten zur Gänze, wie die Oktoibristen und Kadetten zum Teil von ihr abhängig sind, übt sie den stärksten Einfluß.

Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden unter lebhaftem Beifall der Versammlung den Dank für seine interessanten und inhaltsreichen Ausführungen aus.